

Schauspielhaus Salzburg: Fassbinders Stück „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“

Die Souveränität des Scheiterns

Der emotionale Orkan des Liebesschmerzes reißt alle fort. Zuerst die Tochter, dann die Freundin und schlussendlich die Mutter. Nach dem Sturm kehrt Milde in Geist und Körper: Rainer Werner Fassbinders „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“ am Schauspielhaus Salzburg.

Als alles vorbei und der Vulkan explodiert ist, umwölkt den exzentrisch hysterischen Luxus-Kopf so etwas wie erzwungene Weisheit. Vielleicht nur Einsicht aus tiefer Not. Ihre Assistentin Marlene, eine Sklavin, habe sie wahrscheinlich nicht anständig behandelt, sagt die erfolgsverwöhnte Modedesignerin. Das flehentliche Angebot kommt zu spät.

Exzessiv sucht Petra von Kant die „große schöne Liebe“, vermeint sie nach zwei Ehen in der girlichen Karin gefunden zu haben. Bis der Vorstadt-Göre das bequeme Leben zu fad wird und sie zu ihrem Mann zurückkehrt.

Das Scheitern geht einher mit Petras Zwängen einer Schein-Souveränität. Jede Liebe, die Unterwerfung fordert, verdammt sie. Und kann selbst nicht anders, sie will Karin besitzen. Allein.

Fassbinders Melodram, das Kitsch und Kunst ineinander aufgehen lässt, spiegelt sich in der Inszenierung von Bernhard Mikeska als Doppelwelt. Edel und kalt Petras

Fotos: Schauspielhaus Salzburg/Bergauer



Schmerz der Verzweiflung, aber die „große schöne Liebe“ lässt sich nicht fassen: Karin (Verena Saake) und Petra von Kant (Daniela Enzi) sowie die wortlose Dienerin Marlene (Bernadette Heidegger).

Reich, die Wahrhaftigkeit der Gefühle ist von schickem Stein begraben. Dahinter, in den Zimmerchen Marlenes, türmt sich bunter Unrat (Bühne: Lucia Becker).

Regisseur Mikeska führte das Ensemble mit Ute

Hamm, Margit Lindbichler und Alicia Aumüller durch eine präzise Anlage mit Geschick und Gespür für Figurenprofile. Zwei ragen aus der an- und berührenden Aufführung heraus: Daniela Enzi hat viele extrem expressive Ausbrüche zu bewältigen, gewinnt aber darüber hinaus der Petra von Kant exzellent differenzierte Leidens-Facetten und Seelen-Schattierungen ab. Die Entdeckung dieser Aufführung ist Bernadette Heidegger als Marlene: Was sie an Begehren und Verzehren, stiller Liebe und entsetztem Hass wortlos vorführt, hat alle Qualitäten fantastischen Vergnügens.

Hans Langwallner

Literatur-Staatspreis

Gerüchte: Noteboom

Fix ist noch nix, aber so gut wie, wenn man der brodelnden Gerüchteküche Glauben schenken darf: Cees Noteboom, 1933 in Den Haag geboren, ist einer der erfolgreichsten Schriftsteller und ein begnadet leidenschaftlich Reisender. Er soll nun den Österreichischen Staatspreis für europäische Literatur erhalten. Bekannt gegeben wird dies allerdings erst bei der kommenden Frankfurter Buchmesse.

KULTUR IN SALZBURG

THEATER

ELISABETHBÜHNE: ☎ 0662/80 85-85: Fr (19.30): „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“, von Rainer Werner Fassbinder.

LANDESTHEATER im REPUBLIC, Neumayr-Platz 2: Fr (19.30, Premiere): „The Wall“, Ballett von Peter Breuer und Christian Fuchs.

MARIONETTENTHEATER: ☎ 0662/872 406: Fr (14): „Die Zauberflöte“. Fr (19.30): „Der Nussknacker“.

VOLKSGARTEN, Theaterzelt: Fr, Sa (19.30): „Romeo und Julia“/ Theater Ecce.

LITERATUR

RUPERTUS BUCHHANDLUNG, Dreifaltigkeitssasse 12: Fr (19.30): „Tod auf der Warteliste“, Lesung von Veit Heinichen.

KONZERTE

GROSSES FESTSPIELHAUS: Fr (19.30): Philharmonisches Orchester Dortmund/ Ltg.: Arthur Fagen; Solist: Christine-Maria Höller, Violine (Brahms, Haydn, Franck, Bruch).

ROCKHOUSE: Fr (19): Gitarrenkiste – Gitarrenkurs mit Mats Ebner. Fr (19.30): Salzburger Rocknight – Wokabaut, The Seesaw, Crushead, Embassy, Godmode.

SCHLOSS MIRABELL: ☎ 0662/84 85 86: Fr (20): Luz Leskowitz, Violine; Detlef Kraus, Klavier (Mozart, Beethoven, Händel).

KINDER-WORKSHOP

RUPERTINUM, Wiener-Philharmoniker-Gasse 9: Sa (10): „Jean Dubuffet“-Workshop für Kinder ab 5 Jahren; ☎ 0662/80 42-25 43.

salzburg.kultur@kronenzeitung.at